

etwaigen Ansprüche loszuwerden und Cappenberg zu sichern. Aufsehen erregten die Anfeindungen des Arnsbergers nach Aussage der Viten in der Zeit, als ein schwäbischer Graf auf einem Reichstag Graf Friedrich wegen seiner unfrommen Haltung verspottete und dadurch eine kurzfristige Milderung seiner Gesinnung erreichte. Dieser Reichstag fand im Mai 1122 in Utrecht statt, der schwäbische Graf war Herzog Friedrich von Schwaben, der Bruder des späteren Königs Konrad III.⁵¹⁾ Zum Höhepunkt der Feindseligkeiten des Arnsbergers wird die Belagerung Cappenberg, bei der auch Norbert zu den Eingeschlossenen zählte (c. 36). Kurz darauf ließen die Angriffe nach. So konnte Gottfried am 31. Mai 1122, während Friedrich von Arnsberg noch in Utrecht weilte⁵²⁾, Cappenberg an Norbert und an die von diesem mitgebrachten Prämonstratenser übergeben. Recht zügig arbeitete Gottfried nun an der Sicherung seiner Stiftung. Am 15. August 1122 hatte er Bischof Dietrich von Münster umgestimmt, der im Auftrag des Erzbischofs Friedrich von Köln die Weihe der Burg und des *ambitus* zum Kloster vornahm; im September des gleichen Jahres, als zu Lobwisen über das Wormser Konkordat verhandelt wurde, erreichte er die Bestätigung der Stiftung Cappenberg durch den Kaiser⁵³⁾.

Gleichzeitig wurde der Bau einer Kirche begonnen, denn Cappenberg besaß noch kein Gotteshaus und wohl auch kein *sacellum*, wie Gamans⁵⁴⁾ meinte. Geweiht wurde die Kirche an einem 10. September, das Jahr ist unbekannt⁵⁵⁾. Jedenfalls war der Bau dieser Kirche im wesentlichen vollendet vor der Translation der Gebeine Gottfrieds von 1149. Später hat Bischof Hermann von Münster (1173/4—1203) den Paulusaltar der Propst-Kapelle geweiht⁵⁶⁾. Weitere zeitgenössische Nachrichten über die alte Cappenberger Kirche sind nicht erhalten. Th. Ilgen hat allerdings geglaubt, aus alten Aufzeichnungen den Namen des Baumeisters dieser Kirche angeben zu können. Unter den Akten des Klosters Cappenberg

⁵¹⁾ Vgl. Grundmann, Barbarossakopf S. 25 f. und Anm. 29.

⁵²⁾ Er tritt am 2. Juni 1122 dort als Zeuge auf. Erhard, Reg. Hist. Westf. 1, S. 230 Nr. 1471; S. Müller-A. C. Boumann, Oorkondenboek van het Sticht Utrecht 1 (1920) 282 f. Nr. 308.

⁵³⁾ Über die Echtheit der Urkunde s. Grundmann, Barbarossakopf S. 69 ff.

⁵⁴⁾ AA. SS. Jan. I, 841 A.

⁵⁵⁾ Vgl. Gamans ebd. und den Brief des Cappenberger Kaplans Tebetman an ihn vom 11. April 1639 bei M. Coens, Aux origines de Cappenberg, Anal. Boll. 78 (1960) 438.

⁵⁶⁾ Erhard, Reg. Hist. Westf. 2, Cod. Dipl. 456.